

# Party Awarenessskonzept New Yorck im Bethanien von 05.04.2018

1. Vor und nach der Party
2. Schichten: Awareness, Schutz, Einlass
3. Partypat\*innen vom aware\_net-team
4. Rausschmiss
5. Partyabbruch
6. Bullen

## 1. Vor und nach der Party

Alle zwei Wochen (Donnerstags 19 Uhr) findet das **Treffen der festen aware\_net-Gruppe statt.**

Hier werden Partys vor- und nachbesprochen. Das heißt jede Party wird prinzipiell nachbesprochen. Gruppen die eine Party veranstalten wollen stellen sich und ihr Party-Konzept vor. Hier wird auch entschieden, ob die Party stattfinden kann. (Der genaue Termin muss dann mit der Raum-AG geklärt werden.)

Hier können wir Fragen zu Awareness und dem Umgang mit übergriffigem Verhalten klären, mit Euch einzelne Szenarien durchsprechen, auf interessante Broschüren zur Vorbereitung verweisen und Euch unterstützen realistisch und safe\_R zu planen.

**Notfall-Besprechung** nach einer Party findet statt, wenn es dringenden Gesprächsbedarf über bestimmte Erlebnisse/Vorfälle etc. gibt. Ist dies der Fall treffen wir uns am **Folgetag um 16.00 Uhr.**

## 2. Schichten: Awareness, Schutz und Einlass:

Alle Posten sind **Schichten**, nach 2-3 Stunden sollten diese also abgelöst werden. Wir erwarten, dass die Personen die Schutz- und Awarenessschichten machen nüchtern sind.

Es gibt einen fertigen **Awarenessflyer** für die Party, den ihr verwenden könnt. Wir arbeiten mit Definitionsmacht und Parteilichkeit. Das heißt wir versuchen unsere Handlungen immer an den Bedürfnissen der Betroffenen zu orientieren. (Ihr könnt uns gerne Rückfragen dazu stellen!)

### **Awareness**

Es gibt einen Awarenessstisch direkt hinter dem Einlass. **2 Leute sind am Tisch** (mit Infomaterialien und Handy) und kümmern sich bei einem Vorfall um die betroffene Person, dafür steht hinter dem Tisch ein Rückzugsraum zur Verfügung. Die 2 leisten also direkten Support. Bitte bereitet Euch auf diese Aufgabe vor, wir können Euch dabei unterstützen, außerdem gibt es zahlreiche Broschüren zum Thema.

Das Handy soll dazu dienen, dass auch Leute, die nach ihrem Partybesuch noch Stress haben anrufen können. Das Handy soll noch 30 min nach Partyende an sein. (Wenn es sonst um Rückmeldungen also nichts in dem Moment akutes geht, können sich die Leute per Mail melden).

Ausnahme ist, wenn Personen konkret die Nummer nach einem Vorfall gegeben wurden um im Kontakt zu bleiben. Außerdem kann das Awarenesssteam über das Handy anonym kontaktiert werden.

Bitte achtet darauf, dass der Awarenessstisch einladend ist und ihr ansprechbar wirkt (es ist vllt. nicht ideal wenn eure ganze Clique mit euch am Tisch rumhängt...)

## **Schutz**

**2 Personen** laufen **durch die Party** und sind im Zweifel bereit einzugreifen und sich **ggf. um den Rausschmiss** von Personen zu kümmern.. Sie machen also Schutz. (Sollen aber auch versuchen die betroffene Person im Auge zu behalten und z.B. zum Tisch zu begleiten). Es ist uns wichtig, dass die Menschen die Schutz machen, darauf auch vorbereitet sind und sich das körperlich und psychologisch zutrauen.

Die „Rumlaufenden“ sollten immer wieder an den einzelnen Stationen (Einlass, Tisch , Bar ) vorbei gehen und fragen ob alles ok ist.

**Für diese 4 Personen gibt es gesiebdruckte Patches zur Markierung.**

## **Einlass**

**3** Leute sind am **Einlass**, ein bis zwei davon machen Kasse, eine macht den „Einlass“. Der Einlass ist gedacht als eine Art Schleuse, in der Gäste eine **kurze Ansprache und den Einlassflyer** bekommen, bevor sie reinkönnen.

Es sollen die Don't s und Do s erklärt werden. Also es soll darauf verwiesen werden, dass jegliches diskriminierendes Verhalten (Sexismus, Rassismus, Homophobie...) nicht toleriert wird aber auch darauf hingewiesen werden, dass alle für die Party verantwortlich sind, das sie Teil des Abends sind und das die Party eine Soliveranstaltung ist und ein Gelingen des Abends nur durch alle zusammen geleistet werden kann.

Ebenfalls sollen die Räumlichkeiten erklärt und auf den Awarenessstisch hingewiesen werden, an den sich gewendet werden kann.

Wenn ihr den Eindruck habt, dass Gäste nicht zurechnungsfähig sind (total besoffen, übertrieben druff): ggf. nicht auf die Party lassen/ vlt. nachfragen mit wem sie da sind/ob sie Unterstützung (z.B. Taxi) brauchen um nach Hause zu kommen, etc.

Wenn ihr aber den Eindruck habt, dass Gäste unsolidarisch und abwertend auf die Ansprache reagieren, solltet ihr sie gar nicht erst reinlassen.

**Insgesamt wünschen wir uns, dass alle Menschen die auf der Party Schichten übernehmen, das Awarenessskonzept kennen und sich solidarisch verhalten und einbringen (d.h. zum Beispiel an der Bar keinen Alkohol mehr auszugeben an Menschen die superbetrunken sind und sich scheiße verhalten; als Techniker\*in die Musik auszuschalten wenn nötig etc.)**

Gäste sollten gezählt werden am einlass. Wenn es zu voll wird (ab 250 Menschen auf der Party, inkl. Orga-Team etc.), sollte geschaut werden, ob ein Einlassstop nötig ist (Wie ist die Stimmung auf der Party? Wieviele Räume sind offen etc.). Bei einem Einlassstop geht eine Person vom Einlass zur Tür und setzt diesen durch (Das wird sehr vereinfacht, wenn die Leute beim reingehen einen Stempel bekommen). Leute können dann in kleinen Gruppen rein kommen, wenn andere Partygäste die Party verlassen.

### **3. Partypat\*innen aus dem aware\_net-team**

**2 Pat\*innen aus unserer Awarenessgruppe sind bei jeder Party anwesend** sie verfolgen den Abend beobachtend, sind aber auch für Fragen da. Wenn nötig springen sie mit ein.

Bei Rausschmiss bleibt eine\*r des Teams bei der Party und eine\*r geht mit raus.

Die Pat\*innen haben das Recht eine Party abubrechen, Musik auszuschalten oder einen Einlasstopp zu fordern.

Die Pat\*innen haben die Aufgabe zu unterstützen, das Awarenesskonzept im NY weiterzuentwickeln und eine Informationsweitergabe sicherzustellen und ggf. Hausverbote zu verhängen (diese werden dann dokumentiert und auf dem Gesamtprojekteplenum vom Bethanien besprochen).

### **4. Rausschmiss**

Wenn das Verhalten einer Einzelperson oder Gruppe nicht tragbar ist, **ist es vollkommen in Ordnung diese aufzufordern zu gehen** (Im Idealfall wird der\_den Person\_en im Gespräch deutlich gemacht, warum sie den Raum verlassen müssen und sie gehen eigenständig.) Versucht die Leute dazukriegen selbst zu gehen. Kommt sie der Aufforderung nicht nach, muss die Person rausgeschmissen werden. Dafür ist die Schutzschicht zuständig. Sie koordiniert den Rausschmiss! Selbstverständlich kann sie sich hierfür Unterstützung suchen. Es geht einfach nur darum, dass sich in so einem Fall nicht alle Umstehenden einmischen und es zu ner Massenschlägerei und/oder weiterem unangenehmen Verhalten kommt. Ein\_e Partypat\*in begleitet den Rausschmiss.

Rausschmiss folgt entweder dem Wunsch einer Betroffenen, der Entscheidung der PartyorgaGruppe, oder der aware\_net-Pat\*innen.

### **5. Partyabbruch**

In manchen Situationen ist es notwendig die Party (kurzzeitig oder komplett) abubrechen. Bitte beachtet in so einer Situation: Die Gäste wollen informiert werden und müssen auch darauf hingewiesen werden, dass sich bereits Menschen um die Situation kümmern. Sonst kann es ganz schnell zu Unruhe und Unmut führen, wenn plötzlich die Musik aus und das Licht an ist. Es ist natürlich total wichtig, Informationen weiterzugeben und nicht einfach weiterzufeiern, obwohl es einen oder mehrere blöde Vorfälle gab, gleichzeitig ist es manchmal einfacher Dinge mit wenigen Menschen als mit hunderten Partygästen zu klären. (Unter anderem auch um nicht total viel Aufmerksamkeit auf die betroffene Person zu lenken, die das vielleicht super unangenehm findet)

### **6. Bullen**

Wir möchten nicht mit der Polizei zusammenarbeiten!! **Nur auf Wunsch einer betroffenen Person** können die Bullen gerufen werden. **Sagt dann unbedingt den Partypat\*innen Bescheid!!!**

Außerdem beachten:

Ruhig bleiben, Panik vermeiden

1. Musik aus, Party unterbrechen.

2. Gebt durch, dass Bullen kommen, damit Leute die Möglichkeit haben zu gehen bevor sie ankommen! Keine Panik!

3. Es soll unbedingt vermieden werden, dass die Bullen ins Gebäude kommen! (Eingangstür zu machen)

Bitte sucht in diesem Kontext keine körperlichen Auseinandersetzungen mit den Bullen.